

**Kantonsrat**

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24  
 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 20 79  
 Telefax 032 627 22 69  
 pd@sk.so.ch  
 www.parlament.so.ch

A 109/2006 (BJD)

**Auftrag Fraktion SP/Grüne: Sicherheit im AKW-Gösgen (30.08.2006)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Sicherheit des AKW's Gösgen durch die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) beurteilen zu lassen, unter der Berücksichtigung des Störfalls im schwedischen AKW Forsmark 1 vom 25.7.2006.

*Begründung (30.08.2006):* schriftlich.

Am 25. Juli 2006 kam es bei Instandhaltungsarbeiten der nationalen Svenska Kraftnät (schwed. Stromversorger, SVK) in einer ausserhalb des Atomkraftwerks Forsmark gelegenen Schaltanlage zu einem Kurzschluss. Dieser löste eine Schnellabschaltung (Scram) vom Block 1 aus und eine «komplexe Kaskade unerwarteter Ereignisse», wie Swissnuclear die beängstigenden Vorgänge bezeichnet.

Wie inzwischen feststeht, versagten wegen eines Auslegungsfehlers zwei der vier Stränge zur Umschaltung auf Notstrombetrieb. Daher fiel im Kontrollraum zeitweise ein Teil der Anzeigen aus und die Betriebsmannschaft musste zwei der vier Notstromgeneratoren von Hand starten. Dank diesem Eingreifen konnte der Störfall behoben werden. Die Mannschaft handelte entgegen der Weisung, nicht in den automatisierten Prozess der Störfallbehebung einzugreifen.

Horst-Michael Prasser, Professor für Kernenergiesysteme der ETH Zürich, hält es für möglich, dass ähnliche Anlagefehler auch in anderen Atomkraftwerken eingebaut sind.

In der Bevölkerung herrscht ein Unbehagen. Auch die für die Sicherheit der schweizerischen AKW's zuständige HSK ist in der Beurteilung der Vorfälle in Forsmark und der Konsequenzen für unser Land zumindestens widersprüchlich.

Im Besonderen sind die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Kann es im AKW Gösgen zu einem ähnlichen Störfall kommen im Zusammenhang mit einem Kurzschluss in der elektrischen Stromverteilung?
2. Als schwerwiegender Aspekt wird von der schwedischen Aufsichtsbehörde SKI die Tatsache bezeichnet, dass Sicherheitssysteme, die unabhängig voneinander sein sollten, nicht genügend getrennt waren. Wie lässt sich beim AKW Gösgen sicherstellen, dass diese Unabhängigkeit gewährt ist?
3. Wie lässt sich beim AKW Gösgen mit Sicherheit ausschliessen, dass verschiedene Systeme aus einer gemeinsamen Ursache versagen (common-cause failure)?
4. Waren seit der Inbetriebnahme im AKW Gösgen Störfälle zu verzeichnen? Wenn ja, wie schwerwiegend waren diese?

*Unterschriften:* 1. Reiner Bernath, 2. Brigit Wyss, 3. Stephanie Affolter, Iris Schelbert-Widmer, Thomas Woodtli, Philipp Hadorn, Heinz Glauser, Trudy Küttel Zimmerli, Christine Bigolin Ziörjen, Jean-Pierre Summ, Ruedi Heutschi, Clemens Ackermann, Hans-Jörg Staub, Marianne Kläy, Mar-

kus Schneider, Niklaus Wepfer, Manfred Baumann, Regula Zaugg, Andreas Ruf, Andreas Bühlmann. (20)